



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 12. Christus kompt wider zu seinen Jüngern/ wecket sie auff/ und zeigt ihnen die Ankunfft deß Judas an.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

von dem Leyden Christi. 59

wegen unmaßiger Frewd / auß den Adern herauß /
und springet gleichsamb in denselben ; bißweilen
laufft es zum Herzen / wegen einen Meyds ; biß-
weilen zum Angesicht / wegen eines Jorns : wie
viel Bluts wird vergossen in der ganzen Welt / von
den Soldaten / umb ein eytle Ehr / oder umb ein
schlechtes Geld ? da man doch umb die Ehr Got-
tes nicht ein Tröpflein vergießt.

o mit Blut besprengeter Jesu / dein h. Blut
kome über vns / und über unsere Seelen : Dein Blut
als ein Pfand unsers Heyls / ein Hafft. Gelt der ewi-
gē Frewd und Seeligkeit / ein Lößgelt unserer Erlö-
sung / falle nit auff den Bodē / sonder über uns. Das
Blut welches du schwizest / mit welchem dein gan-
zer Leib übergossen ist / welches herauß waller auß alle
Schweißlöchern : Das Blut welches zum theil die
Forcht von unsern wegē / zum theil die Lieb gegē uns /
auß deinen h. Adern außgetruckt / kome über uns /
damit wir mit den Außerröhlten / das fröliche Lied
singen könten : **HERR GOTT DU HAST UNS WIR-
DERUMB ERKAUFFT MIT DEINEM BLUT.**

*Apoc. 5.
v. 9.*

J. 12.

**Christus komet wider zu Seinen
Jüngern / weckt sie auff / und zeigt ihnen
die Ankunfft des Judas an.**

WEs Jesus den blutigen Schweiß von seinem
Angesicht abgewischt / von dem Orth / allwo
Er gelegen / sich auffgericht / und das Gebett /
dem Er obgelegen war / geendet / hat Er schon ge-
ruft /

wußt/das seine Feind in den Garten eingange waren; Er sah von fern die glänzende Spis von den Spiessen/ Er hörte das Geräusch der Waffen/ das Geschrey der Soldaten/ und welches ihn zum meisten schmirzte; sahe Er auch des Gottlosen Hauffens Führer/ seinen vor diesem gewesten Jünger/ jetzt aber von ihm abtrümmigen Judam/

Da kam Er zu seinen Jüngern / und sprach: Schlafft nun und ruhet / Sibe/ die Stund ist herbey kommen / dasß des Menschen Sohn in der Sünder Hand überantwortet wird.

*Matt. 26.
v. 45.*

So ist nun endlich einmal / nach uneingestellter verloffener Zeit/ etlicher taußend und hundert Jahren/die Stund kommen/ in welcher der HErr der Englen/in die Hand der Sünder hat sollen übergeben werden. Sibe/die Stund ist herbey kommen. O Vatter/ mein Geist erfreuet sich jetzt/ weil die Stund kommen ist / in welcher dein Eingeborner Sohn / den du in die Welt gegeben hast/damit sie nicht verderbe / sondern das ewig Leben habe/ seinen Geist in deine Hände/ für das Leben der Welt aufgeben soll. O Welt! ruhe jetzt/ isse/trincke/ sey lustig und fröhlich; Sibe die Stund ist kommen/ in welcher ich für dich Hunger und Durst lende/ mit Gall und Essig getränkelt werde. O ihr Menschen! Setzt euch Rosenkrantz auff / fülle euch ein mit köstlichem Wein und mit wolriechendē Salbē/habt gute Täg. Sehet die Stund ist kommen/in welcher ich für euch Backenstreich empfangē/verspiehen/gezeislet/und mit Nägeln angehefft

*Sap. 2. v.
s. 7.*

von dem Leyden Christi.

Or
hefft werde solle. O ihr Engel! Sehet die Stund
ist kommen/ in welcher ihr billich weinen werdet/ in
dem ich die bitterste Marter/ so nit gnugsam zuwe-
weinen/ leyden muß.

Weil dann die Stund kommen ist / so swar Chri-
sto voll Leyds/ der Welt aber voller Freyd ist/ soll mā
billich mit dem H. Leone Serm. 1. de Nativit. auf-
schreyen: Der Gerechte erfreue sich/ die weil
er nahend ist beym Siegkränzlein: Der
Sünder erfreue sich/ die weil ihm Gnad und
Verzeyhung angeboten wird, der Heyd sey
getröst/ die weil er zum Lebē beruffen wird.

Derohalben seyt frölich alle / die ihr sollet erlöset
werden/ dann weil die Stund kommen ist/ in welcher
der Erlöser leyden soll/ So erhebt ewer Haupt/
dann die Erlösung nähert sich. Vnterdeß
aber/ weil dise erwünschte Stund herbey kombt/ so
halte du inn/ welcher so vil Stund/ die Göt dir so
reichlich mitgetheilt/ so unütslich verschwendet hast/
halte inn/ und erwöge dises wenige: Gleichwie nach
33. Jahren/dreyhundert sechs und neunzig Monatē
eintausent/sibenhundert/ein und zwainzig Wochen/
zwölff tausend/ drey und fünfzig Tagen/ zweymal
hundert tausend/neun und achtzig tausend/zweyhun-
dert/zwey und sibenzig Stunden/die Christus gelebt
hat/endlich das letzte Jahr/der letzte Monat/der letzte
Tag/die letzte Stund kommen ist/also wird dir auch
nach verfließung etlicher Jahr/welche dir von deinē
Erschaffer für gesetzt seynd/endlich der letzte Tag kom-
men/in welchem du hören wirst: Siehe/die Stund
ist kommen. Meine Kindlein/es ist die letzte
Stund.

S. Leo
Serm. 1. de
Nativit.

*Ioan. 2.
v. 18.
Wie erschrocklich das letzte Sterb-
Stund-
lein seye.
Luc. 19.
v. 43.*

Stund. Ein betribte / traurige / erschrockliche
 Stund; ein Stund / in welcher dir weder Sonn
 noch Mond mehr scheinen wird / ein Stund in wel-
 cher du in ferre Land wirst reisen müssen; ein Stund /
 in welcher dich deine Feind werden mit ei-
 nem Wahl umbringen / und belagern / und
 dich allenthalben angstigen. Ein Stund /
 in welcher du stehen wirst / in dem fürchtigen Vor-
 hof der besorglichen Ewigkeit / allwo man dir die
 Augen auffthun / den Verstand eröffnen / und in ei-
 nen grossen Schauplatz die lautere Eytelkeit aller
 irrdische Ding hell und klar zeigē / und fürstellē wird.
 Wo werdē alsdan alle Bollüst der Welt seyn / die
 jemals gewesen seynd? alle Reichthumb / alle Macht
 Ehr und Herzlichkeit / die mā vom Adam her / bis auf
 die gegenwärtige Stund gehabt? O Eitelkeit! wo wer-
 dē seyn die Wasserblatern / die mich in meiner Kind-
 heit erfreuet haben? die Nussen / mit denen ich als ein
 Knab Kurzweil getriben? die Spiel / mit welche ich
 mich in meiner Jugend belustiget? die Ehr meines
 Mänliche und höhern Alters? wo wird die Zeit seyn
 meines ganzen vergangenen Lebens? O Eitelkeit!
 höre hierüber den H. Chrysostomum: Was seynd
 sagt er / die Menschliche Ding? Aschen und
 Staub / wie Spreur in dē Wind / ein Rauch
 und Schatte / abfallende Blätter / ein Blum
 und Traum / ein Erzhlung und Fabel / ein
 Wind / ein Luft / der schnell hingehet / ein Fe-
 der / die sich hin und her wehen laßt / ein hin-
 fließendes Wasser / und was dergleiche noch
 geringere Ding seynd: Was kan aber noch ge-
 ringer

*s. Chry-
stom.*

von dem Leyden Christi.

63

ger seyn/als gar nichts? O Mensch/der du dieses hö-
rest / wann du allbereit entschlossen bist/ dein Seel/
welche Christus mit seinem Blut erlöset hat / dem
Teufel zuübergeben/in derselben Stund/in welcher
du willens bist ein Todtsünd zubegehen/gedencke an
dise Wort/ sehe / die Stund ist kommen/ in welcher
villeicht dein Leib dem Grab/das Fleisch den Wür-
men/die Bein der Faulung/die Seel dem Ankläger
wird übergeben werden / welcher dich grausam an-
klagen/ und der Richter alles auff das genauest exami-
nieren und streng abstraffen wird. Dierweil aber
denselben Tag vnd Stund niemand weißt/so wende
wir uns zu dir O Christe Jesu/ dessen Gewalt
der Vatter die Zeit und Weil überlassen hat.
Du hast von dem allerhöchsten Scharzhorn der
Ewigkeit / aller Menschen Alter in gewisser Zahl/
Gewicht / und Maß außgetheilt / und weißt / in
welcher Stund ein jeder auß uns seinen Geist auff-
geben wird. Du schreyest uns mit lauter Stimm
alleweil zu : Wachet/ dann ihr wisset weder
den Tag noch die Stund. Gib uns dero-
wegen die Gnad also zu wachen / und unserm
Heyl abzuwarten / damit/ wann die letzte Stund
kommen wird / wir die jenige Wort anhören mö-
gen / welche du zu deinen lieben Jüngern gespro-
chen : Schlaffet ierze und ruhet : schlaffet/
und entschlaffet in dem HErrn/ weil ihr mit dem
HErrn gewacht habt ; und ruhet / die ihr in den
Schrancken geloffen ; sehet das Kleynod/schlaf-
fet und ruhet. Die ihr ein guten Kampf ge-
kämpfet/seheth/ die Kron der Gerechtigkeit/schlaf-
fet

Actor. 17.

Matt. 25.
v. 13.

set und ruhet. Die ihr in meinem Weingarten den Last des Tags und der Hitze getragen habt / sehet den bedingten Pfening und Taglohn / schlaffet jetzt und ruhet.

S. 13.

Judas kombt in Garten / und nähert sich zu Christo.

Als ewige Wort des Vatters redete die letzte Friedenswort zu seinen Jüngern / und gleich darauff ward Ihm der Krieg von einem auf seinen Jüngern angefündet. Darumb sprach Er:

Marc. 14. v. 41. Es ist genug / die Stunde ist kommen / sehet / des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hand: stehet auff: laßt uns gehen: sehet / der mich verrathen wird / der ist nahend hie. Lebet wol ihr meine Allerliebste / lebet wol meine liebe Jünger / meine getreue Gefellen / meine liebste Söhne / die Stunde ist kommen / in welcher ich von euch werde hingerissen werden: sehet / der mich verrathen wird / der ist nahend hie. Wer dann? der Judas: nun ist es gut; du darffst dir nit fürchten / du wirst einem Feinden leicht entgehen: Dann der sich herzu nähert / ist dein Jünger in der Schul / Kuchenmeister im Haus / Camerat am Tisch / Gesfärth im Reysen / Zuhörer in den Predigen / ein Apostel in der Versammlung / mit einem Wort / es ist der Judas. O Judas / wann du die Glückseligkeit erkennest / die du hast / und die nit gering zu schätzen